

Philatelie als Mittler: Die Parkinson-Tulpe auf einer spanischen Sondermarke (2024)



Ein symbolstarkes Motiv

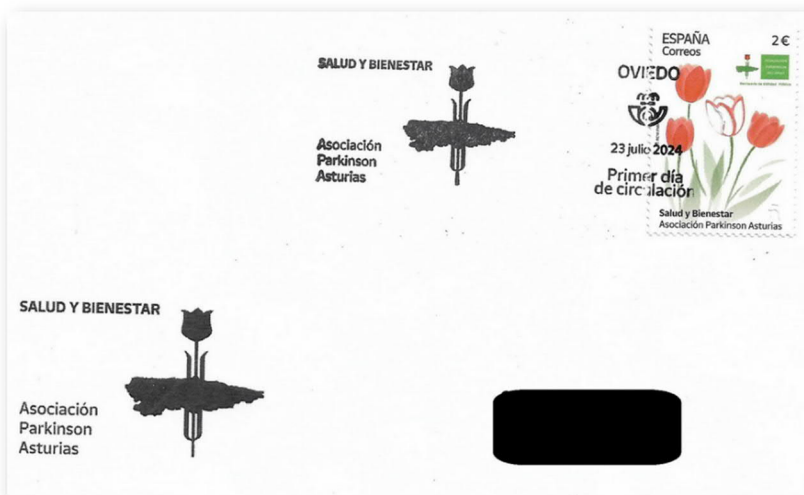
Im Sommer 2024 gab der spanische Postdienst Correos eine Sondermarke zu Ehren der Parkinson-Vereinigung Asturiens heraus. Das Motiv zeigt eine stilisierte rote Tulpe über der Umrisskarte der Region – eine grafische Verbindung von lokalem Engagement und internationaler Symbolik. Denn die Tulpe hat sich über die Jahre als weltweit anerkanntes Zeichen für die Parkinson-Krankheit etabliert.

Der Ursprung dieser Symbolik liegt in einer rot-weiß gestreiften Tulpensorte, gezüchtet Ende der 1970er-Jahre vom niederländischen Gärtner J.W.S. van der Wereld, der selbst an Parkinson erkrankt war. Er benannte die Sorte „Dr. James Parkinson“ – zu Ehren des britischen Arztes, der 1817 die Krankheit erstmals systematisch beschrieb¹. 2005 wurde die Tulpe bei der Welt-Parkinson-Konferenz in Luxemburg offiziell als Symbol der weltweiten Parkinson-Gemeinschaft anerkannt. Seitdem steht sie nicht nur für die Krankheit selbst, sondern auch für Hoffnung, Beharrlichkeit und kontinuierliche

Aufklärungsarbeit.

Gestaltung mit Tiefgang: Die Tulpe als Bildträger

Ein herausragendes gestalterisches Detail der spanischen Marke ist das gestanzte mittlere Blütenblatt. Wird die Marke aufgeklebt, zeigt sich durch die Aussparung die Farbe des jeweiligen Untergrunds – etwa die des Briefumschlags. So wird die Briefmarke zu einem interaktiven Gestaltungselement: Das Motiv verändert sich je nach Trägermedium und verweist damit subtil auf Themen wie Wandel, Anpassung und Sichtbarkeit. Die Symbolik wird also nicht nur grafisch, sondern auch materiell transportiert – ein Beispiel für die Stärke philatelistischer Gestaltung, wenn sie Inhalt und Technik zusammenführt.



Auch inhaltlich ist die Tulpe ein vielschichtiges Motiv. Ihre drei Blätter stehen häufig symbolisch für die drei zentralen Säulen der Parkinson-Arbeit: Aufklärung, Forschung und Interessenvertretung. Darüber hinaus lässt sich auch ihre Haltung lesen: Eine ungestützte Tulpe neigt sich – ähnlich wie Menschen mit Parkinson im Verlauf der Erkrankung eine zunehmende Vorwärtsbeugung entwickeln (posturale Instabilität). Diese Veränderung ist heute therapeutisch gut adressierbar, insbesondere durch

gezielte Bewegung und Physiotherapie.

¹ Trotz intensiver Suche ist mir diese Tulpe bislang noch nie zum Kauf begegnet; sie scheint wirklich eine Rarität zu sein.

Gesellschaftliches Engagement sichtbar gemacht

Die Marke verbindet diese symbolischen Ebenen mit dem regionalen Bezug zur Vereinigung Parkinson Asturias. Sie kombiniert das Logo der Organisation mit der Tulpe und dem Umriss der Region und verweist damit auf die Arbeit eines Netzwerks, das seit 25 Jahren Menschen mit Parkinson sowie deren Familien in Nordspanien unterstützt – mit medizinischer Betreuung, Rehabilitation, sozialer Begleitung und öffentlicher Aufklärungsarbeit.

Philatelistisch betrachtet, ist diese Ausgabe ein gelungenes Beispiel dafür, wie Briefmarken gesellschaftlich relevante Themen transportieren können. Durch reduzierte, aber präzise Symbolik vermittelt sie komplexe Inhalte auf kleinstem Raum – nicht dramatisch, sondern zurückhaltend und bedacht. Besonders das gestanzte Blütenblatt verleiht der Marke eine visuelle Eigenständigkeit und hebt sie aus der Masse thematischer Ausgaben hervor. In thematischen Sammlungen zu Medizin, Sozialgeschichte oder floraler Symbolik ist sie damit ein wertvolles Exponat.

Ein Platz in der Reihe „Salud y Bienestar“

Die Parkinson-Marke erscheint im Umfeld der spanischen Markenserie „Salud y Bienestar“ (Gesundheit und Wohlbefinden). Diese Reihe widmet sich seit 2021 gesundheitlichen und gesellschaftlich-medizinischen Themen – meist mit einer klaren bildsprachlichen Botschaft und gesellschaftspolitischem Bezug.



Bisherige Ausgaben der Serie:

- 2021 – „Vivir es Urgente“ („Leben ist dringend“)
- 2022 – „VIH. Indetectable = Intransmisible“ (HIV: Nicht nachweisbar = nicht übertragbar)
- 2023 – „024 – Día Mundial de la Salud Mental“ (Weltmentalgesundheitstag)
- 2025 – „Lucha contra la Endometriosis“ (Kampf gegen Endometriose)

In diesem Umfeld fällt die Parkinson-Marke (2024) besonders auf: Sie ist eine der wenigen Ausgaben, die nicht offiziell als Teil der Serie geführt wird, sondern formal unter

„Efemérides“ (Gedenktage). Inhaltlich und gestalterisch passt sie jedoch nahtlos in das Konzept von *Salud y Bienestar*: gesellschaftlich relevante Gesundheitsthemen sichtbar zu machen – durch klare Symbolik und durchdachtes Design. Ihre Kombination aus regionaler Verankerung, medizinischer Relevanz und interaktiver Gestaltung verleiht ihr eine Sonderstellung innerhalb dieser Reihe.

Internationale Bezüge: Eine Notiz aus Kroatien

Auch in anderen Ländern wurde das Thema Parkinson 2024 philatelistisch behandelt. Die kroatische Post Mostar veröffentlichte im selben Jahr eine Sondermarke zum Welt-Parkinson-Tag (11. April), die ebenfalls eine Tulpe zeigt – jedoch vor einem netzartigen Hintergrund. Dieser wird offiziell nicht näher erklärt, lässt sich aber als Symbol für die Komplexität der Erkrankung und die weltweite Vernetzung der Parkinson-Gemeinschaft deuten. Symptome, Ursachen und Therapieansätze bilden ein dichtes Geflecht – genau wie die Akteure aus Medizin,



Forschung und Selbsthilfe. Auch diese Marke trägt das Thema in den öffentlichen Raum – mit eigenen stilistischen Mitteln.

Ein Name ohne Marke: James Parkinson



Bemerkenswert ist, dass James Parkinson selbst bislang nie auf einer offiziellen Briefmarke abgebildet wurde – obwohl sein Name weltweit mit einer der häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen verbunden ist. Offiziell erscheint sein Konterfei bisher nur auf dem Markenbogen der kroatischen Postausgabe zum Welt-Parkinson-Tag 2024, nicht jedoch auf der eigentlichen Briefmarke. Darüber hinaus existieren in der Ukraine einige personalisierte Marken mit seinem Bild, die jedoch nicht als reguläre Postausgaben gelten. Im Gegensatz dazu wurde Jean-Martin Charcot, der französische Neurologe, der Parkinsons Arbeiten im 19. Jahrhundert weiterentwickelte und den Begriff „*Morbus Parkinson*“ zu Ehren des „Erstbeschreibers“ prägte, philatelistisch geehrt.

Charcot war ein Pionier der klinischen Neurologie, und gilt als Begründer der modernen neurologischen Schule Frankreichs.

Auf den Punkt gebracht

Diese Briefmarke verdeutlicht exemplarisch, welches Potenzial in der Philatelie liegt, wenn sie über reine Postwertzeichen hinausgeht. Sie vereint medizinische Symbolik, gesellschaftliches Engagement und gestalterische Innovation auf kleinstem Raum. Gerade im Kontext der Reihe „Salud y Bienestar“ erhält sie durch ihren regionalen Bezug und die subtile Tiefe des Designs eine besondere Stellung – als Beitrag zu öffentlicher Wahrnehmung und als sammelwürdiges Dokument gelebter Gesundheitskultur.

